

JOSEF FRIEDRICH PERKONIG, „Ingrid Pan“. F. G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung.

Reizvoll an dieser feinen Novelle ist vor allem, wie eigenartig und reich der Autor Erlebnisse in der Natur und der Welt der Dinge gestaltet und daß er entsprechend auch erschütterndste menschliche Erlebnisse in eine reine weite Atmosphäre trägt und sich auflösen läßt. B. Sch.

OSKAR FISCHER und FRANZ v. VOLTO, Paul Scheurich, Porzellane und Zeichnungen. Rembrandt-Verlag, Berlin-Zehlendorf.

Scheurich ist nicht „der größte Porzellan-Künstler aller Zeiten“, wie ihn in superlativer Schwärmerei Fr. v. V. nennt, wohl aber unter den deutschen Bildhauern, die Porzellan-Plastiken geschaffen haben, einer der wenigen, die diesen Stil nach Material und Form wirklich beherrschen und denen wir wirklich bedeutungsvolle, weit über den Durchschnitt herausragende Werke verdanken. Die Zahl der Arbeiten Scheurichs ist nicht sehr groß und leider auch nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis bekannt. Da es dem Künstler vom Schicksal nicht mehr vergönnt ist, Neues zu schaffen, war es verdienstvoll vom Verlag und seinen Autoren, die Porzellane und eine große Zahl von Zeichnungen in guten Abbildungen zu reproduzieren. Sch. setzt in seinen Figuren den Stil des Rokoko fort, aber so selbständig, so gekonnt, so belebt, wie es wirklich nur ein wahrhaft Blutsverwandter vermag. Sch. ist kein Nachahmer, er ist auch nicht modern und doch beides zugleich, wie jeder große Künstler. C. F. R.

RICHARD HAMANN und HANS WEIGERT, Das Straßburger Münster und seine Bildwerke. Deutscher Kunstverlag, Berlin.

Nach Bamberg und Naumburg nun Straßburg. Eine schöne Steigerung vom Romanischen über die Frühgotik zur Hochgotik. Erfreulich diese Denkmäler deutschen Bauens und deutschen Bildens in so vortrefflichen Abbildungen betrachten zu können. Auch wer die Werke selbst durch Augenschein nicht kennt, bekommt einen starken Eindruck von diesen wirkungsvollen, technisch einwandfreien Aufnahmen, die alles Können der Photographie sich dienstbar machen und alle stimmungsvollen Mätzchen vermeiden. Der Verlag kann auf diese sachliche und aus sich selbst sprechende Publikation stolz sein. C. F. R.

KARL GRÖBER, Kinderspielzeug aus alter Zeit. Eine Geschichte des Spielzeugs. Deutscher Kunstverlag, Berlin.

Es ist kaum ein Jahrzehnt her, daß man sich ernstlich mit Volkskunst befaßt. Kein Wunder, daß eine Kulturgeschichte des Spielzeugs erst jetzt geschrieben wurde. Der Verleger hat es zum Glück vermieden, ein amüsanter Bilderbuch mit oberflächlichem Text zu geben, aber gottseidank auch kein gelehrtes Kompendium geschrieben. Er hat vielmehr den klugen Mittelweg zwischen diesen Extremen gewählt, und der Verlag hat durch gepflegte Ausstattung dieses Ziel aufs beste unterstützt, so daß ein wirklich interessantes und lesbares Werk entstanden ist. Die Abbildungen verdienen jedes Lob, sie sind gut gewählt und ausgezeichnet reproduziert. Man könnte dieses Buch eine Kultur- und Kunstgeschichte aus der Froschperspektive nennen, aber mit gleichem Recht auch eine solche aus der Vogelschau. Puppen und entzückende Puppenhäuser, Tiere und Soldaten usw., von den alten Aegyptern bis in die Biedermeierzeit, ziehen als bunter Reigen an unseren Augen vorüber. C. F. R.